

# HOFFNUNGSZEICHEN

Magazin für mehr Menschenwürde

www.hoffnungszeichen.de

06/2025



## Armenien | S. 6

Heilung für wund Kinderseelen

Jemen: Gestohlene Kindheit | S. 3

Südsudan: Speisung für Schüler | S. 4

Ukraine: Kein Heim, kein Wasser | S. 10



hoffnungszeichen  
sign of hope

ISSN 1615-3413

## „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“ Matthäus 25,40

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Der Pfingsttag kennt keinen Abend, denn seine Sonne, die Liebe, geht nie unter“. Dieser Satz des Würzburger Theologen Hermann Schell von 1906 wurde in den 119 Jahren seither vielfach auf die Probe gestellt und erfährt immer und immer wieder eine Bestätigung. Auch durch Sie, liebe Leserinnen und Leser, indem Sie gemeinsam mit Hoffnungszeichen immer und immer wieder den Bedrängten und Notleidenden der Welt beistehen.

Etwa im Südsudan durch die Unterstützung von Schulspeisungen für Kinder. Ihnen wird dadurch der Schulbesuch ermöglicht. Mehr dazu auf S. 4–5.

Oder im Jemen durch die Hilfe für Not leidende und hungernde Binnenvertriebene, über die Sie auf S. 3 mehr erfahren.

Vertreibung und Flucht haben in Armenien Wunden in Kinderseelen geschlagen. Wie wir den Geschundenen helfen, lesen Sie auf S. 6.

In der Ukraine drohen die Menschen, in der Finsternis des Krieges zu versinken. Bomben und Raketen auf Städte und Dörfer töten Zivilisten, zerstören Wohnungen und Infrastruktur. Lesen Sie auf S. 10–11, was die ukrainische Bevölkerung jetzt am meisten benötigt.

Liebe Leserinnen und Leser, danke, dass Sie die Sonne der Liebe weiter strahlen lassen. Auch über den Pfingsttag hinaus. Denn wie Hermann Schell seinem obigen Zitat vorangestellt hat: „Solange und soweit die Werke der Barmherzigkeit im Geiste Christi wirken und sich an Not und Widerstand zu neuer Glut und Kraft entzünden: so lange dauert der Pfingsttag und mit ihm die Kraft des Lebens Jesu fort!“

Dank Ihrer Unterstützung können wir barmherzige Hilfe leisten sowie Hoffnung und Lebenskraft weitergeben.

Herzlichst Ihr

*Klaus Stieglitz*



„Ist es Ihnen möglich,  
die Menschen in Armenien, im Südsudan, im Jemen oder in der Ukraine mit Ihrer Gabe zu unterstützen? Vielen herzlichen Dank!“

Klaus Stieglitz, Erster Vorstand  
von Hoffnungszeichen e.V.

### Aktuelle Projekte

**Jemen:** 03  
*Gestohlene Kindheit, bittere Not*

**Südsudan:** 04  
*Schulessen als Bildungsmotor*

**Armenien:** 06  
*Flucht hinterlässt seelische Wunden*

**Ukraine:** 10  
*Große Hilfe – und die Hoffnung bleibt*

### Menschenrechte

**Sudan:** 07  
*Gewalt, Chaos und Hunger*

**Nicaragua:** 12  
*Enormer Druck auf christliche Kirche*

*Gebetsanliegen* 08

*Forum* 13

*Impressum* 15



### Titelbild:

Zehntausende Menschen flüchteten infolge der militärischen Eroberung Bergkarabachs durch Aserbaidschan im Herbst 2023 nach Armenien. Viele Kinder haben den Verlust ihrer Heimat nicht verkraftet und sind traumatisiert. Auch die Familie des 3-jährigen Artjom Danielyan ist betroffen. Wie wir gemeinsam mit unserem Partner FAR helfen, lesen Sie auf S. 6.



Dank der Nahrungsmittelhilfe von Hoffnungszeichen können Saadia Hadis Kinder wieder zur Schule gehen und müssen nicht mehr arbeiten, um die Familie zu ernähren.



Ein Junge auf dem Weg zurück in die Schule: Mit Rucksack, Heften und Stiften erhalten Kinder aus besonders bedürftigen Familien die Chance auf einen neuen Anfang und auf Bildung.

## Jemen

### Gestohlene Kindheit, bittere Not

Im Jemen leiden Millionen Menschen unter Hunger und den Auswirkungen des Bürgerkriegs. Hoffnungszeichen hilft mit Nahrung, Schulmaterial und Einkommensförderung – dort, wo die Not am größten ist.

„Meine Kinder müssen arbeiten, damit die Familie überleben kann“, erzählt **Saadia Hadi** mit Tränen in den Augen. Ihr Mann **Yaqoub Hadi** arbeitete als Tagelöhner, um die Familie zu ernähren. Doch das Schicksal schlug grausam zu: Auf der Suche nach Arbeit in einer anderen Provinz wurde Yaqoub Hadi Opfer eines Luftangriffs – und kehrte nie zurück. Seit dem Tod ihres Mannes ist die 36-Jährige allein für ihre sieben Kinder verantwortlich. Ihre neue Realität beschreibt sie als „ständiges Elend“. Sie arbeitet als Reinigungskraft, doch trotz aller Anstrengungen reicht ihr Einkommen kaum aus, um die Familie zu ernähren. Monat für Monat muss sie sich Geld leihen, damit ihre Liebsten nicht hungern müssen.

Mit ihrem Schicksal ist die Familie nicht allein: Im Jemen leiden Millionen Menschen unter den Folgen des langjährigen Bürgerkriegs und der anhaltenden Hungerkrise. Der Zugang zu Bildung, medizinischer Versorgung und sauberem Trinkwasser

ist stark eingeschränkt. Der Krieg hat viele Schulen zerstört, die Armut drastisch verschärft und Millionen Menschen in den Hunger getrieben. Damit die Familie nicht hungert und ein Dach über dem Kopf hat, mussten Saadia Hadis Kinder die Schule abbrechen, um zum Überleben der Familie beizutragen. Ihr 14-jähriger Sohn wusch Autos, während zwei weitere Kinder leere Plastikflaschen sammelten und verkauften. „Es bricht mir das Herz, dass meinen Kindern ihre Kindheit und ihre Zukunft gestohlen werden“, sagt die Mutter traurig.

#### Hilfe, die Hoffnung schenkt

Im westjemenitischen Bezirk Bajil unterstützt Hoffnungszeichen gemeinsam mit dem lokalen Partner RDP und gefördert durch *Sternstunden* 355 Familien mit Nahrungsmittelhilfen über sechs Monate. Schulkinder erhalten zusätzlich gesunde Nahrung, 319 Kinder bekommen Schulmaterialien. 20 Familien ermöglichen wir zudem durch Schaf-

oder Ziegenzucht eine nachhaltige Einkommensquelle. Auch Saadia Hadis Familie profitiert von dieser Hilfe: Die Lebensmittelunterstützung ermöglichte es ihr, ihre Kinder wieder zur Schule zu schicken und erste Schulden zu begleichen. „Zum ersten Mal seit Langem habe ich wieder Hoffnung für die Zukunft meiner Kinder“, sagt die Mutter.

Liebe Leserinnen und Leser, mit 85 Euro ermöglichen Sie einer Familie wie der von Saadia Hadi ein Lebensmittelpaket für einen Monat (Spendenstichwort „Jemen“). Mit 20 Euro schenken Sie einem Kind mit Schulmaterialien die Chance auf Bildung. Mit 350 Euro ermöglichen Sie einer Familie den Start in eine eigene Viehzucht. Herzlichen Dank!



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Sabrina Pohl

Video: Unsere Hilfe im Jemen





In der Loreto-Schule in Maker Kuei, einem Vorort von Rumbek, lernen 1.600 Kinder und Jugendliche. Neben der Vermittlung von Bildung ist auch das Schulessen wichtig.



Susan Apende (11) geht in die fünfte Klasse der Grundschule. Ihre Familie ist arm, und sie ist auf die tägliche Mahlzeit angewiesen. Ansonsten herrscht Nahrungsmangel.

## Südsudan

### *Schulessen als Bildungsmotor*

An der Loreto-Schule in Maker Kuei helfen wir, Kinder mit warmen, ausgewogenen Mahlzeiten satt zu machen – und ihnen damit den Weg zur Schulbildung zu öffnen.

Laut geht es zu im Klassenzimmer – die Stille, die man aus deutschen Schulen während des Unterrichts gewohnt ist, findet man in einer südsudanesischen Schule nicht oft. In den großen, kahlen Räumen hallt jedes Wort nach. Es wird nicht nur gesprochen, sondern begeistert gerufen. Die Lehrkraft wirft Wörter oder Sätze in die Runde – und die 30 oder 40 Kinder wiederholen sie lauthals. Es wird gereimt, geklatscht und gesungen, alle miteinander und manches Mal in einem schönen Durcheinander. Kein Wunder, dass es auch im Schulhof widerhallt, wenn aus den Klassenzimmern die Geräusche der täglichen Lernarbeit nach draußen dringen.

#### Mittagessen für alle

Die 11-jährige **Susan Apende** ist in ihrer fünften Klasse ebenso eifrig bei

der Sache wie die anderen Kinder. Sie wohnt im Dorf Rak Majok nördlich von Rumbek und macht sich jeden Tag zu Fuß auf den Weg hierher zur Grund- und weiterführenden Schule der *Loretoschwwestern* in Maker Kuei. Wenn die Schulglocke zur Mittagspause ruft, wird es lebendig auf dem sandigen Platz zwischen den Klassenräumen. Die vielen Füße der rund 1.600 Schülerinnen und Schüler wirbeln gehörig Staub auf, und an windigen Tagen ist die Luft trübe, obwohl am blauen Himmel die Sonne strahlt. Susan und ihre Freundinnen sind das gewohnt. Viel wichtiger ist – jetzt gibt es Mittagessen! In großen, dampfenden Kesseln bereiten die Köchinnen über Holzfeuern die Mahlzeiten für über anderthalbtausend Schüler, Schülerinnen und Lehrkräfte zu. Heute gibt es Bohnen und Posho, einen Maisbrei.

Eine gute, protein- und kohlehydratreiche Portion für die Kinder, von denen die meisten ohne Besteck traditionell mit den Händen essen. Schwatzend und lachend sitzen sie im Speiseraum dicht an dicht auf den Bänken, oder sie lassen sich mit ihren Schüsseln rund um die Schule auf der Erde nieder.

„Das Schulessen, das wir hier allen Kindern täglich anbieten, ist sehr wichtig“, erklärt Projektassistentin **Nyanajong Meen**. „Es trägt dazu bei, die Einschulungsrate zu erhöhen und die Bildung zu verbessern. Für viele unserer Kinder ist das die einzige Mahlzeit des Tages.“ Im Südsudan gehen laut *Unicef* 70 Prozent aller Kinder nicht zur Schule. Die Gründe dafür liegen in der Armut der Familien, der gesellschaftlichen Instabilität und traditionellen Gepflogenheiten, die Mädchen sehr früh für



In der Pause ist der Andrang an den Essenstöpfen groß. Die rund anderthalbtausend Mahlzeiten werden vom Küchenteam frisch zubereitet.



Täglich ein voller Teller mit Essen – dank der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender ist das für die Kinder der Loreto-Schule möglich.

Video: Schulspeisung an der Loreto-Schule



Eheleben und Mutterschaft und Jungen für die Arbeit als Viehhirten oder Bauern vorsehen. Ein tägliches Schulessen für ihre Kinder kann manchmal mehr als die vermittelte Bildung viele Familien vom Sinn eines Schulbesuches überzeugen. Denn der Hunger ist allgegenwärtig: Rund 2,1 Millionen Kinder unter fünf Jahren sind im Jahr 2025 im Südsudan von akuter Unterernährung bedroht, so *Unicef*. Die Nahrungsmittelproduktion im Land ist gering, unter anderem weil der Klimawandel das natürliche Witterungsgleichgewicht durcheinanderbringt und schwere Dürren und Überschwemmungen verursacht. Zerstörte Ernten und Wohnhütten, verendetes Weidevieh sowie verseuchte Trinkwasserquellen sind die Folge. 2024 suchte eine Überschwemmung in der Region mehr

als 24.000 Haushalte heim – und in dieser Zählung sind nur die Orte enthalten, die für Hilfslieferungen und Bedarfsanalysen zugänglich waren.

### Anhaltende Hilfe

Wir von Hoffnungszeichen unterstützen die *Loreto-Schule* in Maker Kuei bereits seit mehreren Jahren regelmäßig mit Nahrungsmitteln; seit 2025 in Zusammenarbeit mit *Sternstunden* – geliefert werden dabei unter anderem Reis, Hirse, Fisch, Tomaten, Zwiebeln und Maismehl. 1.200 Kinder und Jugendliche der Grundschule sowie 120 Mädchen der weiterführenden Internatsschule werden im Zuge dieses Projektes 18 Monate lang mit warmen Mahlzeiten versorgt. Kinder wie Susan profitieren in mehrfacher Hinsicht davon: Das tägliche Essen unterstützt

die gesunde Entwicklung und die Bildungserfolge der Lernenden.

Liebe Leserinnen und Leser, mit Ihrem großherzigen Engagement ist diese Unterstützung für Kinder wie Susan und ihre Klassenkameraden möglich. Unter dem Spendenstichwort „Südsudan“ schenken Sie für 15 Euro einem Schulkind drei Monate die Verpflegung. Mit 60 Euro ermöglichen Sie einem Kind ein Schuljahr lang ein warmes Mittagessen. Herzlichen Dank!



Den Artikel verfasste unser Mitarbeiter Chol Thomas Dongrin



Ein Moment der Fürsorge und Hoffnung: Varsik Sargsyan (34), jung verwitwet, kämpft für ihre Familie im neuen Alltag. Dabei erhält sie materielle und psychologische Hilfe.



Die 15-jährige Tochter Lilit kämpft nach der Flucht mit den Folgen von Verlust und Trauma. Doch sie schöpft neue Hoffnung.

Video: Schicksal einer Flüchtlingsfamilie



## Armenien

### Flucht hinterlässt seelische Wunden

Der Einmarsch Aserbaidschans in Bergkarabach im September 2023 führte zur Vertreibung zahlloser Familien. Kinder und Jugendliche leiden seither an Traumata.

Als plötzlich der Beschuss auf ihr Dorf begann, packte **Lilit Danielyan** (15) instinktiv ihren dreijährigen Bruder **Artjom** und rannte in den Keller. Dort saßen bereits weinende Nachbarkinder. Lilits Mutter **Varsik Sargsyan** (34) eilte zur Schule und zum Kindergarten, um ihre weiteren fünf Kinder zu holen. Die Familie verbrachte Stunden im dunklen Keller, bis sie fliehen konnte. Auf einer russischen Militärbasis erhielt die Mutter die erschütternde Nachricht, dass ihr Mann bei den Angriffen ums Leben gekommen war.

#### Seelische Wunden

Wie Familie Sargsyan flohen rund 100.000 Menschen aus Bergkarabach nach Armenien. Der Verlust ihrer Heimat, Unsicherheit und Angst schlugen seelische Wunden. „Durch die Vertreibung hat Lilit ein tiefes Trauma entwickelt, das zu Angstzuständen und Rückzug führte. Sie konnte lange nicht zur Schule gehen“, erklärt **Anahit Melkonyan**, Psychologin unseres Projektpart-

ners **Fund for Armenian Relief (FAR)**, mit dem wir zusammen den Heranwachsenden beistehen. Lilit erinnert sich: „*Anahit bat mich, meine Ängste zu malen. Ich habe einen ganz schwarzen Keller gemalt. Dann habe ich die Zeichnung zerrissen.*“ In der Therapie lernt das Mädchen, über ihre Gefühle zu sprechen und Ängste zu überwinden. Die Psychologin bestätigt: „*Die Hilfe wirkt: Lilit schöpft Hoffnung.*“ Auch Mutter Varsik Sargsyan sagt: „*Ohne diese Hilfe wäre unser Leben kaum vorstellbar.*“

#### Gemeinden am Limit

Viele Orte in Armenien, wie Hagh-tanak in Tawusch, wo Lilit und ihre Familie jetzt leben, stoßen wegen der Geflüchteten an ihre Grenzen. Seit September 2024 unterstützt Hoffnungszeichen in vier ostarmenischen Provinzen gemeinsam mit lokalen Partnern wie FAR Geflüchtete aus Bergkarabach mit psychosozialer Beratung, Schutzräumen für Kinder, Unterkünften und beruflichen Fort-

bildungen. Wir helfen Vertriebenen außerdem dabei, lebensnotwendige Dinge wie Lebensmittel, Hygienartikel und Medikamente zu erhalten. Das vom **Auswärtigen Amt** geförderte Projekt erreicht rund 8.000 Menschen.

Liebe Leserinnen und Leser, mit Ihrer Gabe helfen Sie Kindern wie Lilit, seelische Wunden zu heilen. 30 Euro unterstützen die professionelle Hilfe für ein traumatisiertes Kind. Mit 60 Euro ermöglichen Sie einer Familie ein Hilfspaket mit Haushalts- und Hygieneartikeln. Jede Spende (Stichwort „Armenien“) schenkt Geflüchteten Würde, Hoffnung und Sicherheit. Herzlichen Dank!



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Eva Amann

### Protestieren Sie für:

- ein sofortiges Ende der Kampfhandlungen
- den Schutz der Zivilbevölkerung

### Protestieren Sie bei:

Botschaft der Republik Sudan  
I.E. Frau Ilham Ibrahim Mohamed Ahmed  
Katharinenstr. 17/4  
10711 Berlin  
Fax: 030 89069823  
Email: [consul@sudan-embassy.de](mailto:consul@sudan-embassy.de)



Wieder auf der Flucht: Menschen, die nach einem grausamen Angriff aus dem Lager Samsam geflohen sind, in der Nähe der Stadt Tawila (West-Darfur).

Protestieren Sie online



## Sudan

# Gewalt, Chaos und Hunger

Über zwei Jahre dauert der Krieg im Land nun schon an. Es geht um Macht und Kontrolle über Regierung, Militär, Territorien und Ressourcen. Die Bevölkerung leidet unermesslich.

Eine der größten humanitären Katastrophen unserer Zeit spielt sich laut den *Vereinten Nationen (VN)* im Sudan ab. Nach übereinstimmenden Angaben mehrerer VN-Organisationen, so berichtet *Vatican News*, wurden seit Ausbruch des Krieges vor zwei Jahren mehr als zwölf Millionen Menschen im Sudan vertrieben, acht Millionen davon innerhalb des Landes. Die Hälfte davon sind Kinder. Internationale Hilfe komme kaum an. Zum einen gebe es Zugangsbeschränkungen, zum anderen blieben die finanziellen Hilfen der Weltgemeinschaft weit hinter dem Bedarf zurück.

### Schwere Verbrechen

In diesem Krieg geht es um Macht, Einfluss und Ressourcen: fruchtbare Böden, Erdöl, Gold. 2021 putschten die Generäle **Abdel Fattah al-Burhan** und **Mohamed Hamdan Dagalo** gemeinsam gegen die zivile Übergangsregierung, die nach dem Sturz von Machthaber **Omar Al-Bashir** eingesetzt worden war. Als es um die

Bildung einer neuen Regierung ging, zerstritten sich die beiden. Am 14. April 2023 kam es in der Hauptstadt Karthum zu offener Gewalt zwischen den *Sudanesischen Streitkräften (SAF)* unter Burhan und den *Rapid Support Forces (RSF)* unter Dagalo. Die Kämpfe weiteten sich auf das ganze Land aus. Die SAF kontrolliert mittlerweile den Großteil des Nordens und Ostens, die RSF die westliche Darfur-Region. Mehrere Anläufe zu Friedensverhandlungen blieben erfolglos, und die Situation wird immer komplexer: Je länger der Konflikt andauert, desto mehr Interessen im In- und Ausland mischten mit, erklärte der *Deutschlandfunk* Ende April.

Die Leidtragenden sind die Menschen. Viele leben unter schlimmsten Bedingungen. Ganze Landstriche sind verwüstet, Städte liegen in Trümmern. Frauen und Kinder sind besonders gefährdet. Mitte April drangen RSF-Kämpfer in das Flüchtlingslager Samsam in Nord-Darfur ein, in dem mindestens 500.000

Menschen leben, und töteten über 100 Menschen. „Seit Beginn des Konflikts gab es mehr als 29.000 Todesopfer, darunter 7.500 Zivilisten“, berichtet *Vatican News*. „Aber die wirkliche Zahl der Toten ist noch viel höher, wenn wir auch die Menschen berücksichtigen, die an Ursachen gestorben sind, die indirekt mit dem Krieg zusammenhängen.“

Ein Waffenstillstand und der Schutz der Zivilbevölkerung könnten weiteres Leid verhindern. Mit Ihrer Unterschrift unter unsere Protestnote an die sudanesischen Botschaft setzen Sie ein Zeichen: Fordern Sie gemeinsam mit uns die Einhaltung der Menschenrechte im Sudan und ein Ende der Gewalt!



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Dorit Töpfer

## Anliegen für jeden Tag

So nimmt sich auch der Geist unserer Schwachheit an. Denn wir wissen nicht, was wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern. (Römer 8,26)

### 01. Äthiopien

Das Land meldet einen Cholera-Ausbruch mit knapp 2.600 Fällen und 35 Toten bis 30. März. Besonders betroffen sind die Regionen Amhara und Gambela. Auslöser sind Vertreibungen und religiöse Massenversammlungen. Die Krankheit wird durch Bakterien im Wasser ausgelöst. (Quelle: Tropeninstitut.de)

### 02. Südsudan

Die *Loretoschwestern* in Maker Kuei bei Rumbek benötigen jährlich Hunderttausende Mahlzeiten für ihr Schulspeisungsprogramm. Hoffnungszeichen und *Sternstunden* liefern Bohnen, Sorghumhirse, Gemüse, Öl und Salz. Die Mahlzeiten motivieren Eltern, ihre Kinder regelmäßig und langfristig zur Schule zu schicken. Lesen Sie dazu S. 4–5.



### 03. Angola

Nach 27 Jahren endete 2002 der Bürgerkrieg. Rund eintausend Landminenfelder blieben zurück. 88.000 Menschen wurden seither Opfer der Sprengkörper, so das nationale Minenräumprogramm. Laut Brigadegeneral **Leonardo Sapalo** im April würde eine landesweite Räumung 217 Mio. Euro kosten. (Quelle: msn)

### 04. Uganda

Laut *Vereinten Nationen (VN)* sind die Flüchtlingslager im wichtigsten Aufnahmeland Afrikas mit 1,8 Mio. Geflüchteten überfüllt. Von Jahresbeginn bis April kamen über 41.000 Flüchtlinge aus dem von Gewalt erschütterten Nachbarland DR Kongo. 80 % davon sind Frauen und Kinder. (Quelle: swissinfo.ch)

### 05. Nicaragua

Sämtliche christlichen Osterfeiern in der Öffentlichkeit wie Prozessionen oder Feuerwerke sowie das Zeigen von Heiligenbildern hatte die Regierung in der Karwoche verboten. Kathedralen wurden von Sicherheitskräften überwacht. Bei Nichtbeachtung drohte Verhaftung. (Quelle: Vatican News)

### 06. Armenien

Nach dem Einmarsch Aserbaidschans in Bergkarabach im September 2023 mussten rund 100.000 Menschen nach Armenien fliehen. Viele Kinder sind traumatisiert. Mit psychosozialer Beratung, Unterkünften und Hilfsgütern schenken wir ihnen neue Hoffnung. Lesen Sie mehr auf S. 6.

### 07. Pakistan

Verbrechen gegen Christen: Im April überfielen drei Bewaffnete in Faisalabad ein christliches Ehepaar und vergewaltigten

die Frau. In Sheikhpura wurde ein 22-jähriger Fabrikarbeiter von seinem Vorgesetzten schwer verletzt, weil er sich weigerte, zum Islam zu konvertieren. (Quelle: Vatican News)

### 08. Südsudan / Sudan / Äthiopien

Über 1,1 Mio. Flüchtlinge aus dem Bürgerkriegsland Sudan leben im Südsudan, wo laut *Welternährungsprogramm* mittlerweile 7,7 Mio. Menschen hungern. Im April eskalierten auch im Südsudan die Binnenkonflikte. Rund 10.000 Menschen flohen wegen Cholera und Gewalt nach Äthiopien. (Quelle: ORF)

### 09. Kenia

Dürren und in der Folge Futter- und Wasserknappheit führen zwischen Wanderhirten wie den Turkana und Samburu sowie Bauern häufig zu bewaffneten Ressourcenkonflikten. In sog. Friedenscamps wie im Dorf Gorumara lernen die Gruppen, aufeinander zuzugehen und zu kommunizieren. (Quelle: ZDF)

### 10. Nigeria

Knapp 3.800 Lassafieber-Verdachtsfälle wurden von Jahresbeginn bis Ende März in 18 Bundesstaaten gemeldet, 659 davon bestätigt. 122 Menschen starben an der ganzjährig auftretenden Viruserkrankung. Besonders betroffen waren die Regionen Bauchi, Edo und Ondo. (Quelle: Tropeninstitut.de)

### 11. Weltweit

Höchststand seit 2015: Die Zahl der dokumentierten Hinrichtungen stieg 2024 laut *Amnesty International (AI)* auf 1.500 – die meisten gab es in Iran und Saudi-Arabien. In China vermutet die Menschenrechtsorganisation tausende Hinrichtungen. Oft sei die Todesstrafe ein Mittel zur Unterdrückung. (Quelle: DW)

### 12. Int. Tag gegen Kinderarbeit

Laut *Internationaler Arbeitsorganisation* sind rund 160 Mio. Kinder zwischen fünf und 17 Jahren von Kinderarbeit betroffen (97 Mio. Jungen, 63 Mio. Mädchen). Davon arbeiten 79 Mio. unter ausbeuterischen, oft gefährlichen Bedingungen. 89 Mio. der arbeitenden Kinder leben in Staaten Afrikas südlich der Sahara. (Quelle: BMZ)

### 13. Kenia

In der westlich gelegenen Provinzhauptstadt Eldoret ließen sich auch Deutsche in einer Klinik illegal Nieren transplantieren, die Organgebern in meist prekären Lebenslagen gegen wenig Geld entnommen wurden. Nach Berichten über Organhandel von *Spiegel*, *ZDF* und *DW* kündigte Gesundheitsminister **Aden Duale** Konsequenzen an. (Quelle: DW)

### 14. Ukraine

Das Wohnheim in Uhornyky (Oblast Iwano-Frankiwsk) ist mit Binnenflüchtlingsen voll belegt. Viele leben seit drei Jahren im Provisorium unter prekären Bedingungen. Im Rahmen unseres aktuellen Nothilfeprojekts, unterstützt vom *Auswärtigen Amt*, werden die Gemeinschaftsküche und sanitäre Einrichtungen saniert. In der Ortschaft Hruzke (Donezk) helfen wir mit Wasserlieferungen. Lesen Sie dazu S. 10–11.



### 15. Uganda

Die Entschädigungszahlungen von insgesamt 52 Mio. Euro an die Opfer der LRA-Miliz müssen gezahlt werden, bestätigte der Internationale Gerichtshof in Den Haag im April. Damit wiesen die Richter den Einspruch des verurteilten Kriegsverbrechers **Dominic Ongwen** einstimmig zurück. (Quelle: yahoo)

### 16. Südsudan

Dutzende Bewaffnete überfielen am 14. April das einzige Krankenhaus in der Region Ulang im Bundesstaat Upper Nile, betrieben von der Organisation *Ärzte ohne Grenzen*. Sie bedrohten das Personal, stahlen medizinische Geräte und Medikamente. Hunderte Patienten können nicht mehr versorgt werden. (Quelle: Africa live)

### 17. Welttag für die Bekämpfung von Wüstenbildung und Dürre

„Wassermangel und fortschreitende Desertifikation bedrohen die Lebensgrundlagen von Mio. Menschen weltweit. In Projekten wie etwa in der Region Turkana in Kenia, wo Menschen unter den Folgen langanhaltender Dürre leiden, setzen wir uns dafür ein, nachhaltige Lösungen zu fördern und den Zugang zu Wasser und Nahrung zu sichern“, so **Klaus Stieglitz**, Erster Vorstand von Hoffnungszeichen.

### 18. Haiti

Ende März töteten Banden bei einem koordinierten Angriff auf die Stadt Mirebalais mehrere Menschen, darunter zwei Ordensfrauen und ein Mädchen. **Jean Désinord**, der Bischof von Hinche, sprach von einer Lage wie in einem Kriegsgebiet. Tausende protestierten in der Hauptstadt Port-au-Prince gegen die Gewalt. (Quelle: tagesschau)

### 19. Weltweit

Immer mehr Regierungen handeln autoritär, schränken Freiheiten ein, unterdrücken Kritiker. Viele Länder wie Russland, China, Iran und Indien setzen automatisierte Gesichtserkennung im öffentlichen Raum ein, um Demonstrierende zu identifizieren und Proteste zu unterdrücken. (Quelle: netzpolitik.org)

### 20. Weltflüchtlingstag

Über 122 Mio. Menschen sind weltweit auf der Flucht – das entspricht der Bevölkerung Deutschlands, Österreichs, der Schweiz und der Niederlande zusammen. Viele von ihnen erleben unvorstellbares Leid, müssen mehrfach fliehen, oft unter lebensbedrohlichen Umständen. (Quelle: UNO-Flüchtlingshilfe)

### 21. Kenia

95 % der jungen Menschen sorgen sich laut einer Studie wegen steigender Gewalt gegen Frauen. Über 200 Femizide meldet das Land jährlich. Im Dezember gründete die Regierung eine Taskforce zur Eindämmung. Die Polizeiführung klagte im April über zu wenig Personal. (Quelle: DerStandard)

### 22. Indien

Von zunehmender Christenvertreibung im Bundesstaat Odisha berichtete im April der katholische Priester und Rechtsanwalt **Ajay Kumar Singh**. Ende März wurden zwei Familien im Dorf Siunaguda, die nicht zum Hinduismus übertreten wollten, durch Strom- und Wasserentzug vertrieben. (Quelle: Vatican News)

### 23. DR Kongo

Jede halbe Stunde wird im Osten des Landes ein Kind sexuell missbraucht, so die VN im April. Etwa 40 % der 10.000 Fälle sexueller Gewalt im Januar und Februar betrafen Kinder. Über 1,6 Mio. Kinder in der DR Kongo besuchen keine Schule mehr. (Quelle: Spiegel)



### 24. Nigeria

Seit Ende März sind im Bundesstaat Plateau rund 113 Menschen bei brutalen Überfällen getötet worden. Besonders betroffen waren die Regionen Bokokos und Bassa. Die Angriffe galten offenbar gezielt Christen. Auch während der Karwoche wurden Dörfer überfallen. (Quelle: Die Tagespost)

### 25. Uganda

Ende April erklärte das Land einen Ebola-Ausbruch für beendet. Ein Krankenpfleger hatte sich im Februar mit der Sudan-Variante angesteckt und war gestorben. Von insgesamt 14 infizierten Patienten starben vier, zehn sind genesen. 534 Kontaktpersonen waren in der Zeit überwacht worden. (Quelle: msn)

### 26. Int. Tag zur Unterstützung der Folteropfer

Trotz internationaler Verbote wird Folter weiterhin in erschreckendem Ausmaß praktiziert. Berichte aus über 140 Ländern zeigen, dass viele Staaten ihren Verpflichtungen aus der VN-Antifolterkonvention nicht nachkommen. (Quelle: CAT, AI)

### 27. Venezuela / Kolumbien

Über die Hälfte der Migrantinnen in Kolumbien stammen aus Venezuela. Viele davon erfuhren auf ihrer Flucht Gewalt, so die Internationale Organisation für Migration: 35 % physische, 11 % psychische, 10 % sexuelle Gewalt. (Quelle: Vatican News)

### 28. Peru

Wegen der hohen Zahl an Morden verlängerte die Regierung Mitte April den seit März geltenden Ausnahmezustand. Über 450 Morde wurden seit Jahresbeginn registriert, meist verübt von Schutzgelder erpressenden Banden – sogar an Schulen. (Quelle: FAZ)

### 29. Kenia

300.000 Menschen leben im Flüchtlingscamp Kakuma im Nordwesten, überwiegend aus den Ländern Sudan, Südsudan, Äthiopien und DR Kongo. Immer weniger humanitäre Hilfe kommt dort an; deshalb soll das Camp zu einer lokal verwalteten Stadt werden. Doch es fehlen Wasser, Rohstoffe, Arbeitserlaubnisse und Handel. (Quelle: ntv)

### 30. Weltweit

Die Müttersterblichkeit ist laut WHO in den letzten 25 Jahren um 40 % gesunken. 2023 starben weltweit rund 260.000 Frauen bei Geburten – fast die Hälfte davon in Nigeria (75.000), Indien, DR Kongo und Pakistan. Sinkende humanitäre Hilfe könnte die Zahlen wieder steigen lassen. (Quelle: Ärzte Zeitung)



Tetiana Owtscharenko lebt mit ihrer Tochter seit drei Jahren in einer Flüchtlingsunterkunft. Mit unserer Hilfe werden hier die Gemeinschaftsküche und das Gemeinschaftsbad saniert.



Albina Rudenko und ihre Töchter Olha und Varvara sind wegen der Angriffe aus der Stadt in ein Dorf geflohen. Eine ihrer größten Sorgen war bisher fehlendes Trinkwasser.

Video: Wohnraum für Kriegs Betroffene



## Ukraine

### Große Hilfe – und die Hoffnung bleibt

Eine funktionierende Dusche im Gemeinschaftsbad oder der Zugang zu sauberem Wasser – wir setzen unsere Unterstützung für Betroffene des Krieges in der Ukraine fort.

Es ist Mitte Februar, und draußen ist es kalt und grau. Das Wohnheim in Uhornyky, einem Dorf im Norden der ukrainischen Oblast Iwano-Frankiwsk, ist mit Binnenflüchtlingen voll belegt. Dunkelgrüne Wände, Neonlicht und lange, düstere Gänge prägen die Atmosphäre des Gebäudes. **Yaryna Onufrienko**, Projektkoordinatorin bei unserem Partner *MetaLab*, ist gekommen, um unsere gemeinsame Hilfe vor Ort in Augenschein zu nehmen und mit den Menschen zu sprechen, die hier leben.

Nach mehr als drei Jahren Krieg ist bei Vielen die Hoffnung auf eine Rückkehr in die Heimat geschwunden. Es wirkt, als würden die meisten hier nur darauf warten, dass ein weiterer langer, grauer Tag zu Ende geht.

#### Bessere Wohnsituation

„Ich kann mir kaum vorstellen, wie die Menschen hier im Moment noch leben“, sagt Yaryna Onufrienko. „Es gibt kein warmes Wasser und keine ordentlichen Verhältnisse in der Küche. Die sanitären Anlagen sind in einem unzumutbaren Zustand.“ Jetzt am Vormittag sind nur wenige Menschen hier anzutreffen. Hinter den vielen Türen herrscht Stille, und auf das Klopfen wird nicht geöffnet. Es ist Schulzeit – viele Kinder sind im Online-Unterricht.

In der großen Gemeinschaftsküche herrscht dagegen reges Treiben. Im Rahmen des von uns unterstützten Projekts werden in der Küche neue Möbel aufgestellt, und die Geräusche der Montage hallen durch den Flur. Von dem geschäftigen Lärm angelockt, schaut **Tetiana Owtscha-**

**renko** herein. Die Enddreißigerin sieht müde und traurig aus – gut drei Jahre Krieg und das Flüchtlingsleben fern der Heimat haben ihr zugesetzt. Im Jahr 2022 waren sie und ihre Tochter gezwungen, ihre Heimat in Slowjansk in der Region Donezk zu verlassen. Sie hat ihr bisheriges stabiles Leben, ihr soziales Netz und ihre Arbeit verloren und ihre Tochter unter widrigsten Bedingungen großgezogen. Beide teilen sich eine Wohneinheit im Heim mit einer Verwandten – eine Person im Zimmer, zwei im winzigen Flur. Das Gemeinschaftsbad auf dem Gang ist ein Raum mit abblätternder Farbe, in dem es keine Privatsphäre gibt. „Was wir am meisten brauchen, ist eine Dusche – anständige Bedingungen zum Waschen. Wir haben hier Kinder und ältere Menschen. Das ist

das Allerwichtigste. Wir haben nicht einmal warmes Wasser“, sagt Tetiana. Sie freut sich, als sie erfährt, dass MetaLab demnächst auch die Installation von Duschen und Warmwasserbereitern durchführen wird. Auf die Frage, wie es ihr ginge, reagiert Tetiana zurückhaltend. Sie arbeitet am Computer vom Wohnheim aus, und ihre Tochter studiert online. Für den Internetzugang zahlen sie selbst. „Wir haben uns an unser Dasein hier gewöhnt“, sagt sie leise. Und trotz aller Resignation ist da immer noch ein Funke Hoffnung auf Frieden und ein richtiges Leben in einer richtigen Wohnung, mit Arbeit, mit Freunden und sozialer Teilhabe.

### Sauberes Trinkwasser

Die alleinerziehende Mutter **Albina Rudenko\*** ist mit ihren beiden kleinen Mädchen ebenfalls seit 2022 auf der Flucht. In ihrer Heimatstadt Druschkiwka (Oblast Donezk) wurden die Angriffe und Kämpfe zu gefährlich, weshalb sie die Stadt verließ und im Dorf Hruzke Obdach fand. Mit dem Ausbruch der Feindseligkeiten verlor Albina ihre Arbeit, und ihre Töchter **Olha** und **Varvara** wechselten zum Fernunterricht. Durch den Umzug ins Dorf fühlten sie sich zwar sicherer, aber die Familie stand vor einer neuen, großen Herausforderung: dem fehlenden Zugang zu Trinkwasser. Da sie kein

regelmäßiges Einkommen mehr hatte, war es äußerst schwierig, in Flaschen abgefülltes Wasser in Geschäften zu kaufen. Nachbarn erlaubten ihr, Wasser aus einem Brunnen zu holen, aber die Qualität des Wassers ist schlecht. All die ständigen Sorgen, die Geldknappheit, der Wassermangel und generell die unsichere Zukunft verursachten in der kleinen Familie schweren emotionalen Stress. Die Hilfe unserer Partners **New Way** ist deshalb sehr willkommen: Im Dorf Hruzke ermöglicht die Organisation regelmäßige Lieferungen von sauberem Wasser und hat auch Speichertanks bereitgestellt. „Zuerst konnte ich es nicht glauben, weil im Dorf oft Gerüchte kursieren“, erzählt Albina Rudenko. „Aber als sie den Tank installierten und das Wasser lieferten, war ich sehr glücklich und gerührt. Jetzt hole ich jeden Tag Wasser – wir kochen damit und trinken es. Das ist eine enorme Hilfe und eine große Sorge weniger.“

Ob die Mutter und ihre beiden Mädchen eine glückliche Zukunft haben? Die ganze Familie möchte nach Hause zurückkehren, in ihr normales Leben und zu ihren Freunden. Albina Rudenko möchte vor allem ihren Töchtern die Kindheit schenken, die man ihnen vorenthalten hat: „Sie wissen nicht, was eine echte Kindheit ist. Aber wir glauben, dass der Krieg zu Ende geht und wir zu

einem sicheren, friedlichen Leben zurückkehren werden.“

Gefördert vom **Auswärtigen Amt** helfen wir gemeinsam mit unseren regionalen Partnern **New Way**, **MetaLab**, **CF SSS** und **Vona Hub** in verschiedenen Landesteilen insgesamt rund 51.000 Menschen. 2.000 Personen in der Oblast Iwano-Frankiwsk unterstützen wir mit der Instandsetzung oder der Einrichtung von Sozialwohnungen und behindertengerechten Unterkünften. In der Region Donezk erhalten 1.200 Menschen Zugang zu sauberem Wasser. Mehrere andere Maßnahmen in drei weiteren Oblasten sind Teil des zweijährigen Projekts.

Liebe Leserinnen und Leser, mit Ihrer Gabe unter dem Spendenstichwort „Ukraine“ können Sie Tetiana Owtscharenko, Albina Rudenko, ihren Kindern und vielen anderen beistehen. 30 Euro sind eine segensreiche Hilfe zur Versorgung der Menschen mit Wasser, und mit 100 Euro leisten Sie großartige Unterstützung zur Schaffung menschenwürdigen Wohnraums. Danke für jede Gabe!



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Dorit Töpler



Mit unserer Unterstützung installiert ein Projektpartner im Dorf Wassertanks und sorgt für die regelmäßige Lieferung von sauberem Wasser.



Olha und ihre Familie haben jetzt immer ausreichend Wasser zur Verfügung, was die großen Belastungen der Familie um eine Sorge verringert.

\* Name geändert

### Protestieren Sie für:

- die Wahrung der Religionsfreiheit
- die Wahrung der Versammlungsfreiheit



### Protestieren Sie bei:

Presidencia de la República de Nicaragua  
Daniel Ortega Saavedra  
Del cine González 1 c. al Sur,  
sobre Avenida Bolívar  
MANAGUA  
NICARAGUA

Die Republik Nicaragua  
hat im April 2024 ihre  
Botschaft in Deutschland  
dauerhaft geschlossen.



Bilder von Nicaraguanern, die bei Protesten gegen Präsident Ortega in ihrem Land getötet wurden, wurden am 23. März 2024 während des „Kreuzwegs für Nicaragua“ in der Kirche San Isidro de Coronado in San José (Costa Rica) gezeigt.

Unser Einsatz für Religionsfreiheit



## Nicaragua

### Enormer Druck auf christliche Kirche

Viele Geistliche müssen auf Anordnung der Behörden das Land verlassen. Zwischen dem Vatikan und Nicaragua gibt es keine diplomatischen Beziehungen mehr. Immer massiver geht das Regime gegen christliche Kirchen vor.

„Den Christinnen und Christen in Nicaragua geht es wirklich sehr schlecht“, erklärte der Augsburger Bischof **Bertram Meier** Anfang Dezember 2024. Das berichtete die katholische Nachrichtenseite CNA. Man stelle „eine systematische Bedrängung der katholischen Kirche fest, mit erheblichen Konsequenzen“. Ein Beitrag von *Domradio* vom 25. Oktober 2024 berichtet über „Verhaftungen katholischer Priester, evangelischer Pastoren und Laien, die oft ohne richterliche Anordnung vorgenommen werden“. In 20 Fällen seien Folterberichte festgehalten worden. Bis September 2024 seien 843 religiöse Organisationen geschlossen worden. Zudem habe das Regime in dem Land, in dem rund 80 Prozent der Bevölkerung einer christlichen Kirche angehören, viele religiöse Feste und Prozessionen verboten. Wie *Domradio* weiter erklärt, sollen in den vergangenen zwei Jahren mindestens 74 Kirchenmitglieder verhaftet und 64 von ihnen des Landes verwiesen worden sein.

2024 mussten auf Weisung des Regimes von Präsident **Daniel Ortega**, wie CNA berichtet, drei Bischöfe das Land verlassen: Im Januar wurden demnach Bischof **Rolando Álvarez Lagos**, der zuvor zu 28 Jahren Haft verurteilt worden war, und Bischof **Isidoro Mora** nach Rom ausgeflogen. Der Vorsitzende der Bischofskonferenz von Nicaragua und Leiter der Diözese Jinotega **Carlos Enrique Herrera Gutiérrez** wurde letzten November ins Zwangsexil nach Guatemala geschickt.

#### Botschafter „unerwünscht“

Doch damit nicht genug: „Es geht nicht nur um einzelne Bischöfe“, betonte Bischof Meier gegenüber CNA. „Der Nuntius [Botschafter des Vatikans, Anm. der Red.] wurde zur unerwünschten Person erklärt und durfte nicht mehr einreisen. Es gibt somit keine Vertretung des Vatikans in Nicaragua und keine diplomatischen Beziehungen mehr“. Die Dik-

tatur habe versucht „unliebsame Leute aus politischen Gründen an die Seite zu drängen oder sie amtsunfähig zu machen“, so der Bischof weiter. Auch in Deutschland hat Nicaragua 2024 seine Botschaft geschlossen.

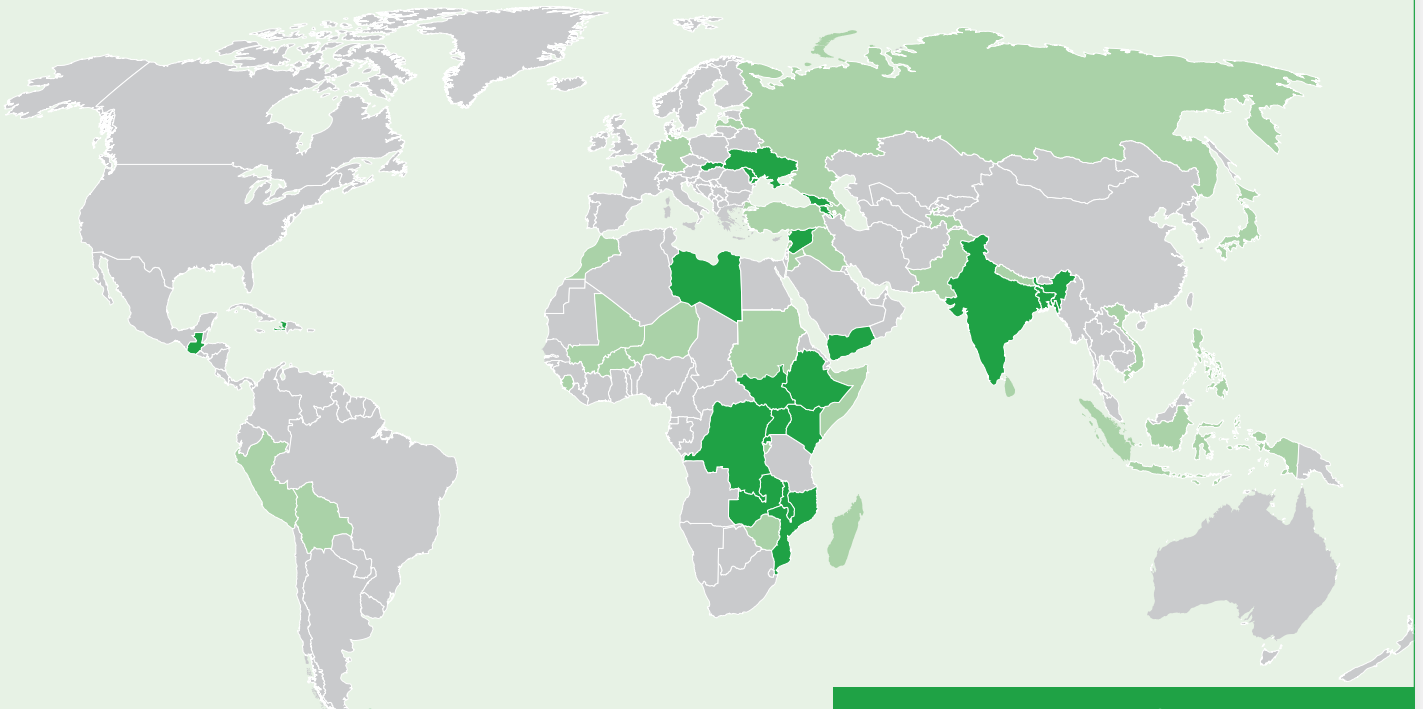
Bitte unterstützen Sie mit Ihrer Unterschrift die Christinnen und Christen in Nicaragua! In unserer Protestnote an Präsident Daniel Ortega fordern wir die Wahrung der in der Verfassung garantierten Religionsfreiheit und die Umsetzung des Rechts auf Versammlungsfreiheit für religiöse Feste und Gottesdienste. Danke für Ihren Beistand!



Den Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin Dorit Töpler

# Weltweite Hilfe für bedrängte und ausgebeutete Menschen

Projektländer 2014 – 2023 Projektländer 2024



Im Berichtsjahr 2024 war Hoffnungszeichen weltweit in 19 Ländern aktiv. Mit 81 Projekten aus den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, Humanitäre Hilfe und Menschenrechte wurden insgesamt über 1,5 Mio. Menschen erreicht. Mit 21 Petitionen haben wir uns für die Menschenrechte in 19 Ländern eingesetzt. Herzlichen Dank an unsere 27.128 Spenderinnen und Spender für Ihre Unterstützung!

Unser Jahresbericht 2024 zum Download:  
[www.hoffnungszeichen.de/jahresbericht](http://www.hoffnungszeichen.de/jahresbericht)

Gerne können Sie ein gedrucktes Exemplar anfordern unter  
 Tel. 07531 9450-160 oder E-Mail [info@hoffnungszeichen.de](mailto:info@hoffnungszeichen.de)



## Einsätze nach Themenfeldern 2024

|  |                          |    |
|--|--------------------------|----|
|  | Nahrung                  | 13 |
|  | Armutsbekämpfung         | 11 |
|  | Bildung                  | 12 |
|  | Not- & Katastrophenhilfe | 12 |
|  | Wasser                   | 09 |
|  | Gesundheit               | 09 |
|  | Menschenrechte           | 05 |



**03.06.25**  
**10:00 – 11:00 Uhr**

**SPRECHSTUNDE:**  
**Erbrecht & Testament**

Unser kostenfreier Service:  
 Stellen Sie Ihre Fragen per  
 Telefon an Rechtsanwältin  
 Annabell Wetzel unter  
**07531 9450-173.**

Jahre für mehr  
 Menschenwürde

Danke für  
 Ihre Spende!



# Ja, ich/wir werde(n) Förderpartner

Ich/Wir unterstütze(n) die Arbeit von Hoffnungszeichen bis auf Widerruf regelmäßig mit einem Betrag von:

☐ 30,- Euro ☐ \_\_\_\_\_,- Euro

☐ monatlich ☐ vierteljährlich

Folgende Verwendung: (Bitte nur eine Auswahl treffen)

☐ weltweit ☐ im Land \_\_\_\_\_

☐ Menschenrechte ☐ Notlagen & Katastrophen

DE \_\_\_\_\_ | \_\_\_\_\_ | \_\_\_\_\_ | \_\_\_\_\_ | \_\_\_\_\_ | \_\_\_\_\_  
Meine Bankverbindung

Mein Bankinstitut \_\_\_\_\_

Vorname und Name (Kontoinhaber) \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

Formular bitte ausfüllen, abtrennen und senden an: Hoffnungszeichen e.V., Schneckenburgstr. 11 d, 78467 Konstanz.  
Ihre Förderpartnerschaft können Sie auch online vereinbaren: [www.hoffnungszeichen.de/foerderpartner](http://www.hoffnungszeichen.de/foerderpartner)

## SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Hoffnungszeichen auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Gläubiger-ID: DE63ZZZ00000367629 · Mandatsreferenz: Wird separat mitgeteilt

Ihre Leser- bzw. Spendernummer:

## Jetzt aktuelle Projekte des Monats unterstützen und Hoffnung schenken.



**SÜDSUDAN | s. 4-5**

Online spenden

Aus nah und fern strömen tag-täglich 1.600 Schülerinnen und Schüler nach Maker Kuei in die Bildungseinrichtung der Loreto-schwestern. Die Kinder der Grund- und weiterführenden Schule erhalten dort regelmäßig warme, ausgewogene Mahlzeiten – ein großer Anreiz für den Schulbesuch in einem Land mit allgegenwärti-

gem Hunger. Das Schulessen ist somit ein Schlüssel zur Bildung dieser Mädchen und Jungen. Mit 15 Euro schenken Sie einem Schüler drei Monate die Verpflegung. Mit 60 Euro ermöglichen Sie einem Kind ein Schuljahr lang ein warmes Mittagessen. Herzlichen Dank für jede Gabe!

Spendenstichwort: Südsudan

## SEPA-Überweisung /Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC (entfällt bei Inlandszahlungen)

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Zahlungsempfänger: (max. 27 Stellen)

H o f f n u n g s z e i c h e n e . V .

IBAN

D E 7 2 5 2 0 6 0 4 1 0 0 0 0 0 0 0 1 9 1 0

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 E K 1 [EB Kassel]

Danke für Ihre Spende.

Betrag: Euro, Cent



Ggf. Spendernr./Aktionsnr./ggf. Spendenstichwort

PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Vorname, Name/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- od. Postfachangaben)

IBAN

D E \_\_\_\_\_ 06

Datum:

Unterschrift(en):

IBAN des Auftraggebers

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger

Hoffnungszeichen e.V.

IBAN

DE72 5206 0410 0000 0019 10

Geldinstitut

EB Kassel

BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck

Zuwendung

- EURO

Das Finanzamt Konstanz hat durch Bescheid vom 24.04.2025 zu Steuer-Nr. 09041/07891 die Gemeinnützigkeit und Mildtätigkeit von Hoffnungszeichen e.V. anerkannt. Zuwendungen an den Verein sind daher nach § 10b EStG bzw. § 9 Nr. 3 KStG steuerbegünstigt. Bis zu einem Betrag von 300.- Euro gilt der quittierte Beleg in Verbindung mit dem Kontoauszug als Zuwendungsbestätigung.

Hoffnungszeichen e.V.  
Schneckenburgstraße 11 d - 78467 Konstanz

Name des Auftraggebers

Name/Quittungsstempel

Herzlichen Dank für Ihre Spende! Sollten mehr Spenden eingehen, als für die beschriebenen Maßnahmen benötigt werden, kommen diese anderen satzungsgemäßen Maßnahmen Hoffnungszeichens zugute.

SPENDE



[www.hoffnungszeichen.de/spenden](http://www.hoffnungszeichen.de/spenden)

Vielen Dank.



UKRAINE | S. 10–11

Online spenden

Der Krieg hat Millionen Menschen in materielle Not und großes Leid gestürzt. Unsere Unterstützung für Bedürftige in der Ukraine geht weiter: Mit Förderung durch das Auswärtige Amt leisten wir Nothilfe für Geflüchtete in westlichen Landesteilen, für Rückkehrer im Süden und für ausharrende Familien im umkämpften Osten. 30 Euro sind ein segensreicher Beitrag zur Versorgung der Menschen mit sauberem Wasser. 100 Euro sind ein großartiger Beistand zur Schaffung menschenwürdigen Wohnraums – für geflüchtete Familien, die alles verloren haben. Danke für jede Spende und jedes Gebet!

Spendenstichwort: Ukraine

Die hier beschriebenen Hilfsmaßnahmen zeigen, wie Ihre Gabe durch uns verwendet werden kann. Sollten mehr Spenden eingehen, als hierzu benötigt, kommen diese anderen satzungsgemäßen Maßnahmen zugute.

## Impressum

### Herausgeber:

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.  
Schneckenburgstraße 11 d  
D-78467 Konstanz  
[www.hoffnungszeichen.de](http://www.hoffnungszeichen.de)

### V.i.S.d.P.:

Klaus Stieglitz

### Vorstand:

Klaus Stieglitz (Erster Vorstand)  
Miriam Schütze (Zweite Vorständin)

### Ehrenamtlicher Aufsichtsrat:

Manfred Steiner (Vorsitzender)  
Stefan Daub (Stv. Vorsitzender)  
Ute Felgenhauer-Laier  
Pfrin. Sibylle Giersiepen

### Redaktion:

Barbara Amann, Eva Amann, Chol Thomas  
Dongrin, Eduard Goßner, Michaela Groß,  
Sophie Happel, Martin Hofmann, Carolin  
Kling, Rainer Metzger, Sabrina Pohl, Klaus  
Stieglitz, Dorit Töpler

### Redaktionsschluss / Auflage:

07.05.2025 / 31.800

### Druck:

Werner Esslinger oHG Offsetdruck  
(Villingen-Schwenningen)

### Nachdruck:

Der Nachdruck von Artikeln ist unter  
Angabe der Quelle Hoffnungszeichen e.V.  
ausdrücklich erwünscht.

### Spendenkonten:

EB Kassel  
IBAN: DE72 5206 0410 0000 0019 10  
BIC: GENODEF1EK1  
Sparkasse Hegau-Bodensee  
IBAN: DE51 6925 0035 0003 4030 29  
BIC: SOLADES1SNG  
Postfinance (Schweiz)  
IBAN: CH41 0900 0000 8551 3588 8  
BIC: POFIGBEXXX

### Mildtätig- und Gemeinnützigkeit:

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.  
(St.-Nr. 09041/07891) ist durch Freistellungs-  
bescheid des Finanzamts Konstanz vom  
24.04.2025 anerkannt als eine gemein-  
nützigen und mildtätigen Zwecken dienende  
Organisation.

### Zuwendungsbestätigung:

Sie erhalten für Spenden zu Jahresbeginn  
automatisch eine Sammelbestätigung.

### Newsletter:

Aktuelle Infos direkt in Ihr E-Mail-Postfach –  
jetzt kostenlos anmelden unter:  
[www.hoffnungszeichen.de/newsletter](http://www.hoffnungszeichen.de/newsletter)

### Datenschutz:

Der Verwendung Ihrer persönlichen Daten  
für Zusendungen wie dem Hoffnungszeichen-  
Magazin können Sie jederzeit widersprechen.  
Mehr unter:

[www.hoffnungszeichen.de/datenschutz](http://www.hoffnungszeichen.de/datenschutz)

### Erscheinungsweise / ISSN:

monatlich / 1615-3413

## Service

Fragen, Anregungen, neue Anschrift,  
Änderungen beim Versand?

**Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!**

✉ Hoffnungszeichen e.V.  
Schneckenburgstr. 11 d  
78467 Konstanz

☎ 07531 9450-160

☎ 07531 9450-161

✉ [info@hoffnungszeichen.de](mailto:info@hoffnungszeichen.de)

🌐 [www.hoffnungszeichen.de/service](http://www.hoffnungszeichen.de/service)



Bildquellen

## Aktuelle Petitionen: Protestieren Sie jetzt für Menschenrechte!



SUDAN | S. 7

Unzählige Menschen leiden  
unter dem Krieg im Land.  
Weite Bevölkerungsteile  
hungern. Von Massakern  
und Vergewaltigungen wird  
berichtet. Unsere Protest-  
note fordert ein Ende der  
Gewalt und humanitäre  
Hilfe für die Menschen –  
danke für Ihre Unterschrift!



NICARAGUA | S. 12

Junge Todesopfer unter  
Protestierenden: Die  
christliche Kirche erinnert  
an sie und wird auch  
deshalb drangsaliert. Die  
in der Verfassung festge-  
schriebenen Rechte auf  
Glaubens- und Versamm-  
lungsfreiheit müssen  
gewährt werden. Danke  
für Ihre Teilnahme!

Your Excellency, Ilham Ibrahim Mohamed Ahmed,

The war in Sudan is now entering its third year. I am shocked by the violence to which the Sudanese civilian population is being subjected in the fighting between the Sudanese military and the Rapid Support Forces (RSF). 12 million people find themselves on the run. People are afflicted by hunger – especially in the refugee camps – and there are numerous reports of massacres, rapes and other human rights violations.

We call on the parties to the conflict in Sudan to cease hostilities and put an immediate end to the unspeakable suffering inflicted on the Sudanese people by this war. The population in need must be given access to essential relief supplies.

Yours sincerely

Place, date (Ort, Datum)

Signature (Unterschrift)

Der Krieg im Sudan geht in sein drittes Jahr. Ich bin schockiert über die Gewalt, der die sudanesischen Zivilbevölkerung in den Kämpfen zwischen dem sudanesischen Militär und den Rapid Support Forces (RSF) ausgesetzt wird. 12 Millionen Menschen sind auf der Flucht. Vor allem in den Flüchtlingslagern herrscht Hunger, und es gibt zahlreiche Berichte über Massaker, Vergewaltigungen und weitere Menschenrechtsverletzungen. Wir fordern die Konfliktparteien im Sudan auf, die Kampfhandlungen einzustellen und das unsägliche Leid, das dem sudanesischen Volk durch diesen Krieg zugefügt wird, unverzüglich zu beenden. Der Not leidenden Bevölkerung muss Zugang zu überlebenswichtigen Hilfsgütern gegeben werden.

Estimado Presidente:

Me preocupan los informes de los medios de comunicación internacionales sobre la creciente persecución de los cristianos en Nicaragua. Hay informes de prohibiciones de festividades y rituales religiosos, detenciones y deportaciones. Hasta septiembre del año pasado se habían cerrado 843 organizaciones religiosas. Además, se prohibieron muchos festivales y procesiones religiosas. En los últimos dos años, al menos 74 representantes de la Iglesia fueron arrestados y 64 de ellos han sido expulsados del país.

Solicito que se respete la libertad de religión y creencias consagrada en la Constitución de Nicaragua. También debe garantizarse la libertad de reunión para el culto y las celebraciones religiosas.

Atentamente,

Lugar, fecha (Ort, Datum)

Firma (Unterschrift)

Internationale Medienberichte über die verstärkte Verfolgung von Christinnen und Christen in Nicaragua machen mich betroffen. Es gibt Berichte über Verbote religiöser Feste und Rituale, Verhaftungen und Ausweisungen. So wurden bis September des vergangenen Jahres 843 religiöse Organisationen geschlossen. Zudem wurden viele religiöse Feste und Prozessionen verboten. In den vergangenen zwei Jahren sollen mindestens 74 Kirchenvertreter verhaftet und 64 von ihnen des Landes verwiesen worden sein. Ich bitte Sie höflich, die in der Verfassung Nicaraguas verankerte Religions- und Glaubensfreiheit zu wahren. Auch die Versammlungsfreiheit für Gottesdienste und religiöse Feste muss garantiert werden.

Absender:



Absender:



Bitte mit  
1,25 EUR  
freimachen

Bitte mit  
0,95 EUR  
freimachen

**PRIORITY**  
PRIORITAIRE / LUFTPOST



Diese Aktion wurde initiiert von | This campaign was initiated by  
Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.  
Konstanz / Germany

Presidencia de la República  
de Nicaragua  
Daniel Ortega Saavedra  
Del cine González 1 c. al Sur,  
sobre Avenida Bolívar  
MANAGUA  
NICARAGUA



Diese Aktion wurde initiiert von | This campaign was initiated by  
Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.  
Konstanz / Germany

Botschaft der Republik Sudan  
I.E. Frau Ilham Ibrahim Mohamed  
Ahmed  
Katharinenstr. 17/4  
10711 Berlin



Mehr Liebe-Freunde-Beiträge lesen

*Sibylle Giersiepen*

Mit Segens-Grüßen zu Pfingsten

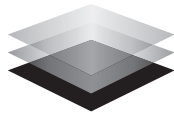
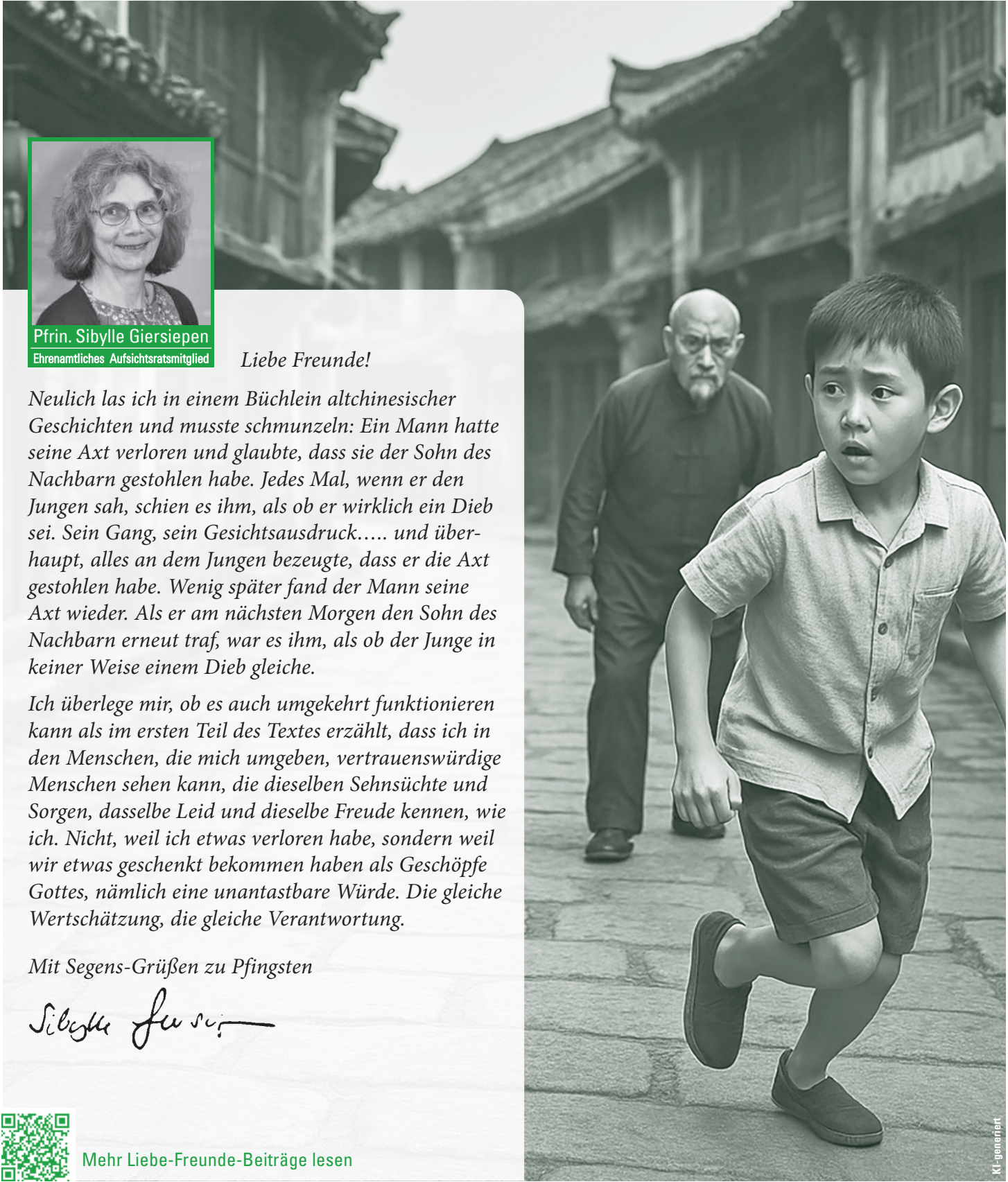
*Ich überlege mir, ob es auch umgekehrt funktionieren kann als im ersten Teil des Textes erzählt, dass ich in den Menschen, die mich umgeben, vertrauenswürdige Menschen sehen kann, die dieselben Sehnsüchte und Sorgen, dasselbe Leid und dieselbe Freude kennen, wie ich. Nicht, weil ich etwas verloren habe, sondern weil wir etwas geschenkt bekommen haben als Geschöpfe Gottes, nämlich eine unantastbare Würde. Die gleiche Wertschätzung, die gleiche Verantwortung.*

*Neulich las ich in einem Büchlein altchinesischer Geschichten und musste schmunzeln: Ein Mann hatte seine Axt verloren und glaubte, dass sie der Sohn des Nachbarn gestohlen habe. Jedes Mal, wenn er den Jungen sah, schien es ihm, als ob er wirklich ein Dieb sei. Sein Gang, sein Gesichtsausdruck..... und überhaupt, alles an dem Jungen bezeugte, dass er die Axt gestohlen habe. Wenig später fand der Mann seine Axt wieder. Als er am nächsten Morgen den Sohn des Nachbarn erneut traf, war es ihm, als ob der Junge in keiner Weise einem Dieb gleiche.*

Liebe Freunde!



Pfrin. Sibylle Giersiepen  
Ehrenamtliches Aufsichtsratsmitglied



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft